

DIE
WOHNHAUSANLAGE
DER GEMEINDE
WIEN

IM X./XII. BEZIRK
„AM WIENERBERG - SPINNERIN
AM KREUZ“

DIE
WOHNHAUSANLAGE
DER GEMEINDE
WIEN

IM X./XII. BEZIRK
„AM WIENERBERG - SPINNERIN
AM KREUZ“

17. 114528



Diese Wohnhausanlage erbaute die
GEMEINDE WIEN

aus den Mitteln der Wohnbausteuer
in den Jahren 1927-1930

unter dem

**BÜRGERMEISTER
KARL SEITZ**

und den

AMTSFÜHRENDEN STADTRÄTEN

Hugo BREITNER
FÜR FINANZWESEN

Anton WEBER
FÜR WOHNUNGSWESEN

Planverfassung:

Architekt Z. V. Baurat Robert OERLEY und
Architekt Z. V. Karl KRIST

Bauleitung:

WIENER STADTBAUAMT

Die Wohnhausanlage der Gemeinde Wien im X./XII. Bezirk, „Am Wienerberg — Spinnerin am Kreuz“

Planverfassung:

Architekt Z. V. Baurat Robert OERLEY und
Architekt Z. V. Karl KRIST

Das für die Verbauung dieser Wohnhausanlage zur Verfügung gestellte, dem Bürgerspitalsfonds gehörige Gelände lag in fast unverbautem Gebiete und wird durch die Triester Straße, die neu angelegte Unter-Meidlinger Straße, die Wienerbergstraße und die Kastanienallee (ehemalige Asylstraße) umschlossen. Die Grenzen des X. und XII. Bezirkes gehen mitten durch dieses Baugelände. Letzteres wurde derart aufgeschlossen, daß man dasselbe durch neue Straßenzüge, welche die Wienerbergstraße und Unter-Meidlinger Straße verbinden, in fünf Teile teilte. Mittelst Randverbauung wurden hiebei Binnengärten geschaffen, die man infolge ihrer Größe parkähnlich ausgestaltete. (Siehe den beigeschlossenen Situationsplan.)

Die Bezeichnung der Parkanlagen, wie „Birkenhof“, „Fliederhof“, „Ahornhof“, „Ulmenhof“, „Akazienhof“ und „Eschenallee“, zeigen die Art der gärtnerischen Ausgestaltung und sind dieselben auch für die Öffentlichkeit benützbare Erholungsstätten. Bequeme Straßen, Wege und Durchfahrten ermöglichen den Verkehr zwischen den einzelnen Gartenhöfen. Für Kinderspielplätze sind Rasenflächen in den einzelnen Anlagen vorgesehen und sei speziell der im „Ulmenhof“ an den Kindergarten anschließende Spielplatz hervorgehoben, da derselbe als grüner Flächenspielplatz ausgestaltet ist. Die Eingänge der Häuser liegen den Parkanlagen zugekehrt.

In dieser Wohnhausanlage befinden sich 1085 Wohnungen, u. zw.:

131 Einzelzimmer (Ledigenwohnungen)			
593 Wohnungen, bestehend aus Küche, Zimmer, Kammer			
250	„	„	„ Küche, Zimmer, 2 Kammern
82	„	„	„ Küche, 2 Zimmer, 1 Kammer
8	„	„	„ Küche, 3 Zimmer
2	„	„	„ Küche, 2 Zimmer, 2 Kammern
12	„	„	„ Küche, 2 Zimmer
7	„	„	„ Küche, 1 Zimmer.

Die einzelnen Wohnhäuser enthalten 3 bis 4, mitunter bis 5 Wohnungen an einer Stiege. Jede Wohnung besitzt entweder einen Balkon oder eine Loggia. Zwei Zentralwäschereien, welche an der Wienerbergstraße liegen, sind derart ausgeführt, daß jeder Partei abgesondert in einer Waschkoje das Waschen ermöglicht wird. Der Betrieb wird im Sinne einer Dampfwäscherei geführt. Außer den Waschräumen sind noch Bügelräume mit Gasbügeleisen sowie Mangelräume mit elektrischen Mangeln untergebracht.

Ein öffentlicher Kindergarten befindet sich im „Ulmenhof“, ein Jugendhort an der Wienerbergstraße, eine öffentliche Bücherei im „Birkenhof“ und eine Mutterberatungsstelle an der Triester Straße. Räume für die Straßenreinigung sowie 42 Geschäftslokale befinden sich an den geeignetsten Stellen der Anlage. Ebenso ist ein Gast- und Kaffeehaus mit vorgelagertem Garten an der Triester Straße untergebracht.

Die Ausbildung der Baublöcke um den „Ulmenhof“ und „Akazienhof“ wird in ihrer Gliederung durch die Anordnung der Loggien und die dreieckig vorspringenden Stiegenhäuser bestimmt und beschränkt sich auf die rein dekorative Ausgestaltung der Fassadenflächen durch eine Rhombenteilung in Rieselputz mit diskreten Farben.

Die Architektur der Baublöcke um den „Birkenhof“, „Fliederhof“ und „Ahornhof“ kennzeichnet sich durch Gruppierung und Höherziehung der einzelnen Bauteile. Die Anbringung der Loggien und Balkone daselbst beleben die einfach gehaltene Architektur.

Die architektonische Ausführung der Baublöcke um den „Birkenhof“, „Fliederhof“ und „Ahornhof“ oblag dem Architekten Z. V. Karl Krist, während die Ausführung der Anlage um den „Ulmenhof“ und „Akazienhof“ der Architekt Z. V. Robert Oerley innehatte.

Da die Oertlichkeit dieser Wohnhausanlage und ganz speziell der Platz mit dem Denkmal „Zur Spinnerin am Kreuz“ bereits in den Annalen der Geschichte eine Rolle spielte, sei es gestattet, darüber mit ein paar Worten zu sprechen:

Dieses Denkmal, so erzählt uns die Geschichte, wurde im Jahre 1375 errichtet und später durch die Scharen Hunyadis, die auch bis hierher vorgedrungen waren, zerstört. Im Jahre 1452 ließ die Stadt Wien durch den genialen Dombaumeister Hans Puchsbaum an Stelle des verschwundenen ein neues „Spinnerkreuz“ errichten. Es ist dies das heute noch erhaltene, einzig schöne Denkmal mittelalterlicher Baukunst „Zur Spinnerin am Kreuz“, um das sich schon längst die Wiener Sage webt.

Dies alles war zu einer Zeit, wo hier im Bereiche nichts als der grüne, sanft ansteigende Hügel des Wienerberges lag, von wo aus man die nahegelegene, von Festungswällen umgürtete Stadt leicht überblicken konnte. Durch das Anwachsen der Bevölkerung und dem Drange der Stadt nach Erweiterung folgend, wurden die Festungsgürtel mehreremale nach außen verlegt, um schließlich ganz aufgelassen zu werden. Wien nahm so sehr an Umfang zu, daß heute bereits ein Großteil des Wienerberges verbaut erscheint. Sein ganzer Höhenrücken, in dessen Mitte die „Spinnerin“ steht, hat durch die verschiedenen Baulichkeiten daselbst ein freundliches Ansehen erhalten. Eine Reihe von städtischen Wohnhausanlagen an der südlichen Peripherie unserer Stadt, u. zw.: die Wohnhausanlage Wienerbergstraße—Cothmanstraße (Entwurf Architekten Perco-Fraß-Dorfmeister-Discher-Gütl), die jetzt entstehende Wohnhausanlage im XII. Bezirk, Rutenstockgasse (Entwurf Architekt Professor Karl Witzmann), die eben zur Eröffnung gelangende Wohnhausanlage X./XII. Bezirk, „Wienerberg — Spinnerin am Kreuz“ (Entwurf Architekten Baurat Robert Oerley und Karl Krist), die Siedlung X. Bezirk, am Wasserturm „Heimbauhilfe“ (Entwurf Architekten Schacherl und Schuster), die im Entstehen befindliche große Wohnhausanlage X. Bezirk, Windtenstraße—Neilreichgasse, und die umfangreiche Siedlung am Laaenberg im X. Bezirk, bilden mit noch anderen gleichsam einen Ring von neuen Wohnhäusern um die Stadt, durch den die Triester Straße, eine unserer verkehrsreichsten Radialstraßen, hindurchführt, und in gewissem Sinne an der Durchbruchstelle das südliche Tor Wiens vorstellt.

Wer hier die Stadt betritt und den Charakter all dieser neuen Bauten studiert, kann sich dem Eindruck nicht entziehen, den dieselben

vom architektonischen, städtebaulichen und wohnungstechnischen Standpunkte auf ihn machen. Die Wiener Volkswohnhäuser tragen durch ihre Beschaffenheit und ihre Wohlfahrtseinrichtungen den Stempel einer neuen Zeit an sich. Sie bilden durch ihren gartenstadtartigen Charakter einen großen, angenehmen Gegensatz zu den öden Zinsburgen der Vorkriegszeit. Die neuerbaute Wohnhausanlage „Wienerberg — Spinnerin am Kreuz“ fällt unter diesen Objekten stark ins Auge. Möge allen, die da ein und aus gehen, sei es, daß sie hier wohnen, sei es, daß sie hier als Spaziergänger in den Anlagen Erholung suchen, der Aufenthalt eine ständige Lust, eine stete Freude sein.

Architekt Ingenieur JOSEF BITTNER

Oberstadtbaurat

Vorstand der Magistratsabteilung 22



Ansicht des „Fliederhofes“.
(Entwurf Arch. K. Krist.)



Teilansicht des „Birkenhofes“.
(Entwurf Arch. K. Krist.)



Blick in den „Ahornhof“.
(Entwurf Arch. K. Krist.)



Blick gegen den „Fliederhof“.
(Entwurf Arch. K. Krist.)



Teilansicht des „Birkenhofes“.
(Entwurf Arch. K. Krist.)



Teilansicht des „Fliederhofes“ mit Bibliothek im Hintergrunde.
(Entwurf Arch. K. Krist.)



Teilansicht des „Ahornhofes“.
(Entwurf Arch. K. Krist.)



Ansicht Wienerbergstraße.
(Die Häuser im Vordergrund wurden vom Arch. K. Krist, die im
Hintergrunde vom Arch. Baurat R. Oerley entworfen.)



Blick in den „Ahornhof“.
 (Linke Häusergruppe Entwurf Arch. Baurat R. Oerley,
 rechte Häusergruppe Entwurf Arch. K. Krist.)



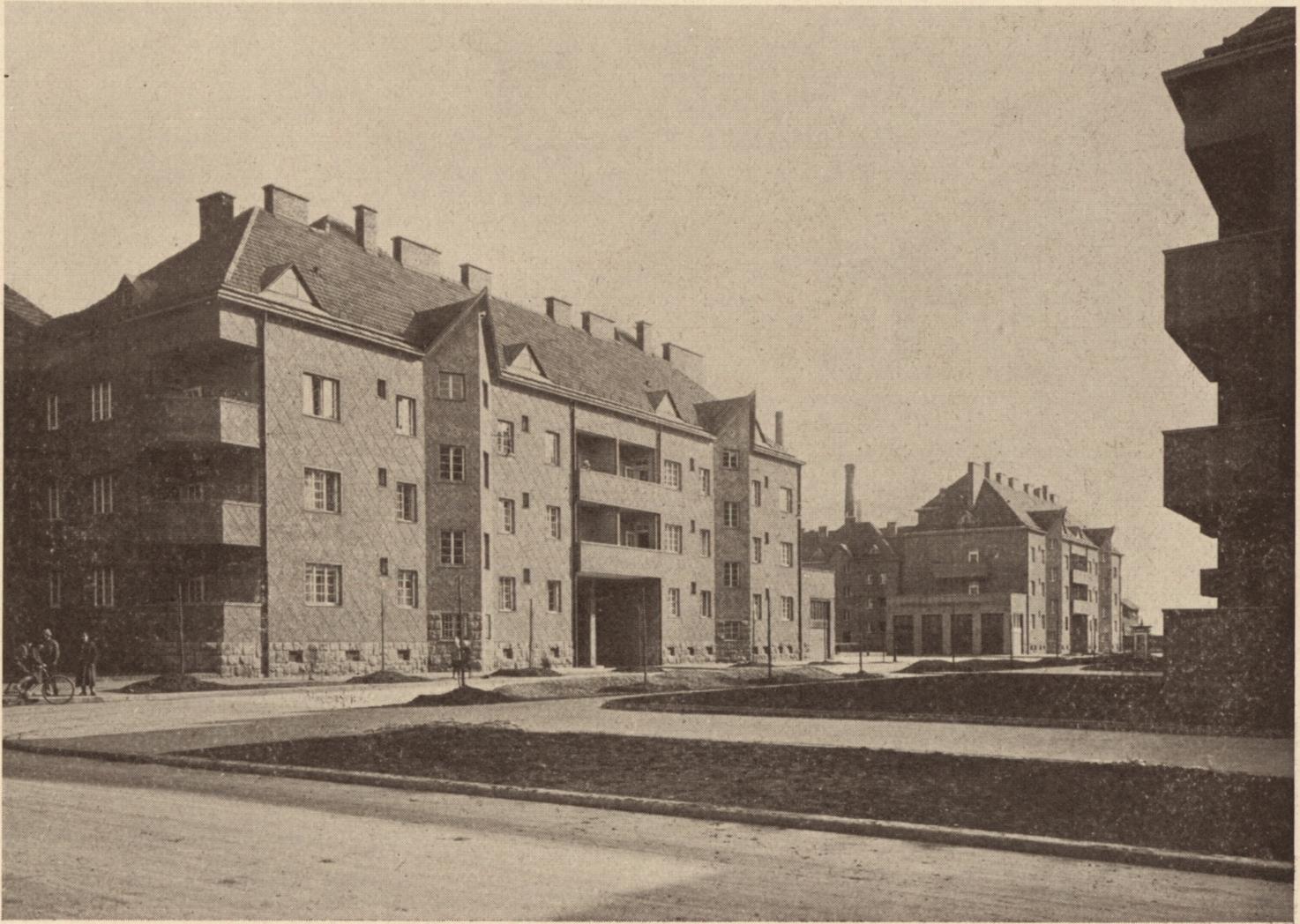
Ansicht Wienerbergstraße.
 (Die Häuser im Vordergrund stammen vom Arch. Baurat R. Oerley,
 die im Hintergrund vom Arch. K. Krist.)



Teilansicht des „Ahornhofes“.
 (Die Objekte inmitten des Bildes wurden vom Arch. Baurat R. Oerley
 und die am Bildrande vom Arch. K. Krist entworfen.)



Häusergruppe aus dem „Ulmenhof“.
 (Entwurf Arch. Baurat R. Oerley.)



Ansicht der Rotdorn-Allee mit Blick in den „Ulmenhof“.
(Entwurf Arch. Baurat R. Oerley.)



Häusergruppe im „Akazienhof“.
(Entwurf Arch. Baurat R. Oerley)



Teilansicht Kastanien-Allee.
(Entwurf Arch. Baurat R. Oerley.)



Kastanien-Allee.
(Entwurf Arch. Baurat R. Oerley.)



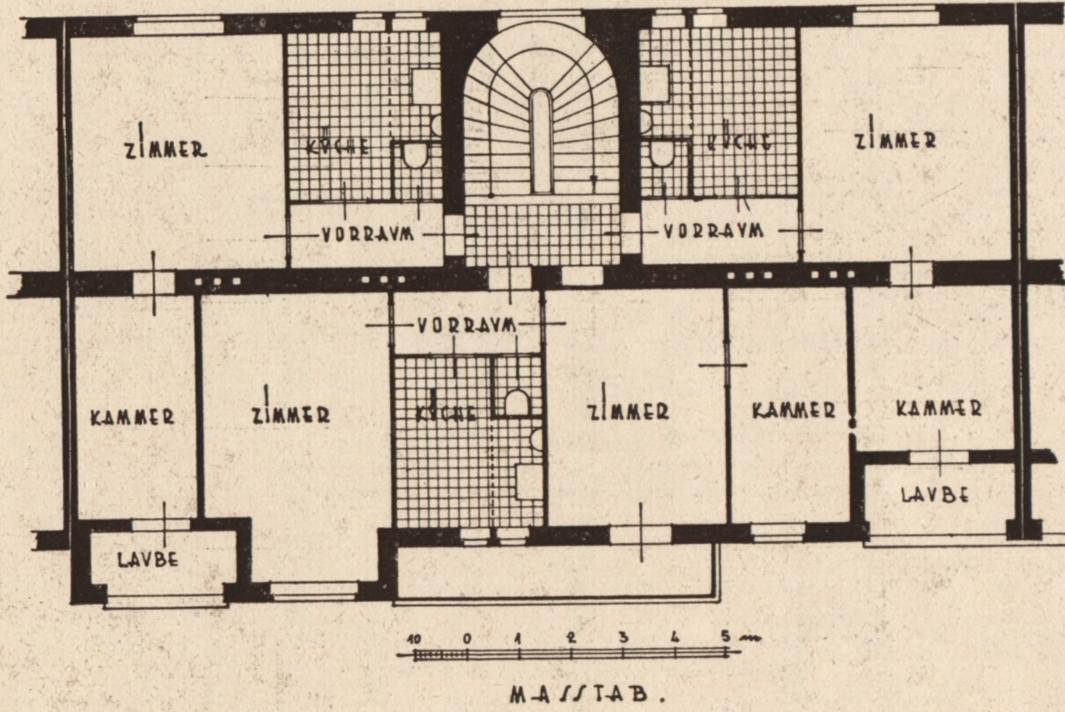
Durchgang vom „Ahornhof“ zum „Ulmenhof“.
(Entwurf Arch. Baurat R. Oerley.)



Waschsaal einer der beiden Zentral-Wäschereien.
(Entwurf Arch. Baurat R. Oerley.)

HAUSTYPE DER WOHNHAUSANLAGE „AM WIENERBERG“.
WIEN, X. TRIESTERSTRASSE.

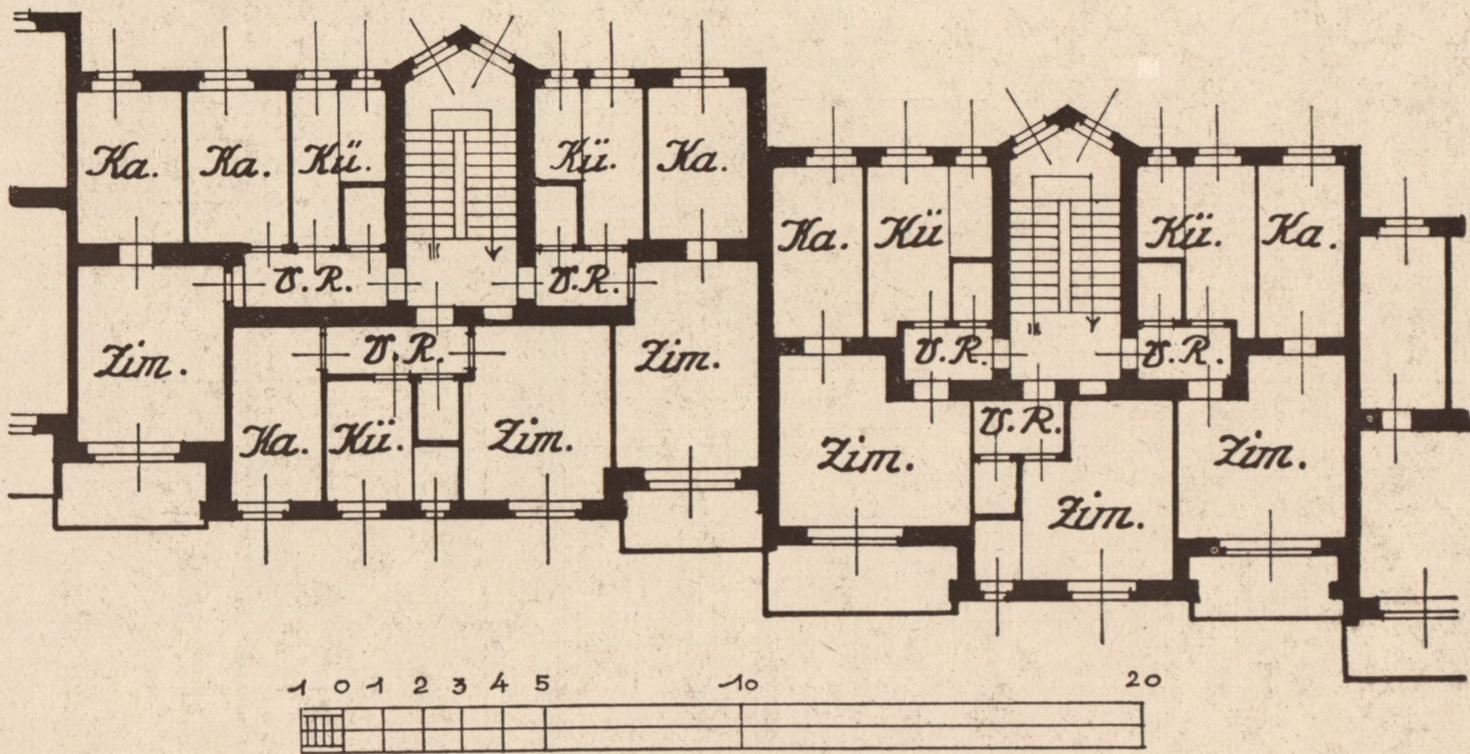
HAUSTYPE „A“
STOCKWERK.



M A S T A B .

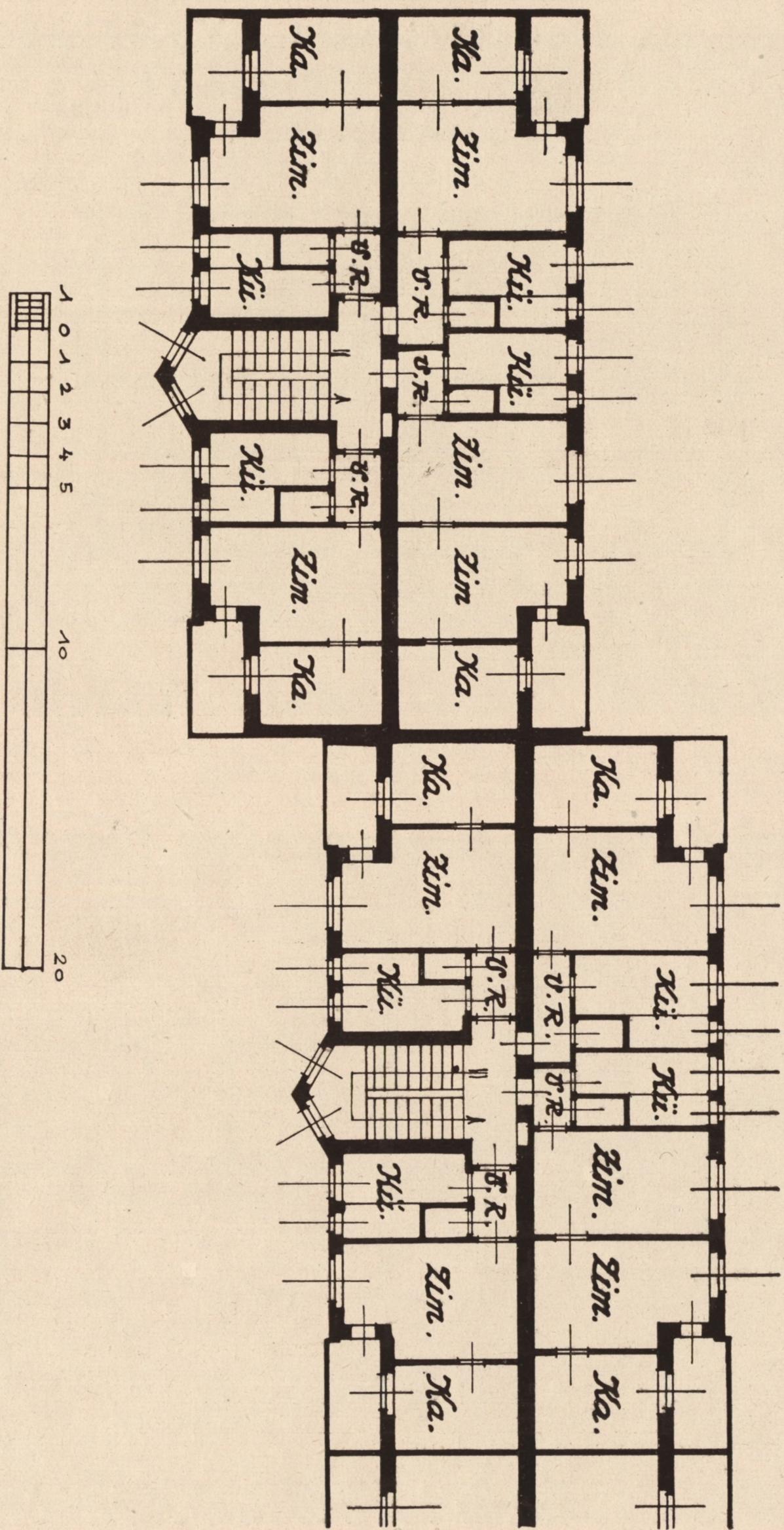
ARCHITEKT Z.V. KARL KRIST.

*Grundriß-Type der Wohnhausanlage Wienerberg,
1. Stock.*



Architekt Z.V. Baurat Robert Oerley

Grundriß-Typen der Wohnhausanlage Wienerberg.
1. Stock.



Architekt E. V. Barrat Robert Dervilley



